

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 20 (1993)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Schweizer Radio International in Ton... und Bild! : So kommt ein Radio zum Fernsehen  
**Autor:** Fankhauser, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910325>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Radio International in Ton... und Bild!

## So kommt ein Radio zum Fernsehen

**SRI soll laut Radio-TV-Gesetz die «Präsenz der Schweiz im Ausland fördern». Mehr als 50 Jahre lang machte es das erfolgreich als «Stimme der Schweiz». Seit 1987 versucht es, das Bild der Schweiz auch mit TV-Sendungen zu prägen.**

Im Jahre 1987 bekundete CNN Interesse an Schweizer Beiträgen für seinen «World Report». Wer wollte nein sagen, wenn die Chance winkt, sich an ein Millionenpublikum in allen Kontinenten zu wenden! Aber: Wie ja sagen, ohne über einen TV-Dienst in englischer Sprache zu verfügen? SRI zögerte nicht und übernahm die Produktion eines wöchentlichen Beitrags. Zwar fehlte ihm die TV-Erfahrung, aber es war bestens mit dem internationalen Medienmarkt vertraut und verfügte über eine englischsprachige Redaktion.

Die Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland (KOKO), an einem effizienten Auftritt unseres Landes in der Welt interessiert, übernahm die Kosten. Was lag näher, als aus wöchentlichen TV-News ein

monatliches Magazin herzustellen! Die KOKO zeigte sich von dieser Idee begeistert und gab 1990 grünes Licht für die Produktion des englischsprachigen «Swiss World». Im Jahr darauf war dieses halbstündige Monatsmagazin bereits auf 30 Networks mit einem Potential von über 200 Mio. Zuschauern.

Noch mangelte es an den oft verlangten TV-Sendungen für Auslandschweizer. Auch hier gelang SRI ein wichtiger erster Schritt: Zusammen mit der 3Sat-Redaktion des Schweizer Fernsehens DRS entwickelte es eine für aussereuropäische Gebiete geeignete Version des Wochenmagazins «Bilder aus der Schweiz». Es wird heute vom «German TV in America» des ATN in Los Angeles für etwa 10 Mio. deutschsprachige Zuschauer in den USA verbreitet. Doch

damit nicht genug: Seit Mai 1993 produziert SRI auch eine französischsprachige Version von «Swiss World» und erreicht damit bedeutende Publikumszahlen vor allem in Nordamerika und im frankophonen Afrika.

### Wie geht es weiter?

SRI ist ein Radio, und laut Gesetz hat es das auch zu bleiben. Dasselbe Gesetz verbietet ihm aber keineswegs, seine besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse im TV-Bereich einzusetzen, vorausgesetzt, es verwendet dafür keine Radioprogrammen zugeteilten Mittel. SRI wird deshalb seinen Auftrag, das Bild der Schweiz in der Welt mitzuprägen, auch in Zukunft so wörtlich wie möglich nehmen. Seine Partner sind die TV-Studios der SRG sowie Unternehmen und Institutionen mit spezifischer Ausrichtung auf das Ausland.

Im Vordergrund steht die KOKO, in der SRG und SRI vertreten sind. SRI trägt in ihrem Auftrag und dank ihrer finanziellen Beteiligung zu einer TV-Präsenz der Schweiz in der Welt bei, die den wachsenden Anforderungen an die Selbstdarstellung der Schweiz in der Welt und den Interessen der Auslandsschweizer entgegenkommt.

Walter Fankhauser, SRI



Paracelsus (1493–1541) auf einem zeitgenössischen Holzstich. Der Hintergrund dürfte etwas idealisiert und das Schwert etwas gross ausgefallen sein!

Vor 500 Jahren geboren

## Die Schweiz gedenkt Paracelsus'

Am 17. Dezember 1493 kam Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, besser bekannt unter dem Namen Paracelsus, in der Nähe von Einsiedeln/SZ zur Welt. Als Sohn eines Arztes lernte Paracelsus das medizinische Handwerk – wie man es damals nannte – und wandte sich bald den Geheimnissen der Alchemie zu. Im Gegensatz zu den Alchemisten der Zeit verfolgte er dabei allerdings nicht das Ziel, aus unedlen Metallen Gold herzustellen, sondern Mittel zur Linderung von Leiden zu finden. Er erarbeitete sich ein eigenes wissenschaftliches System und wurde so zum Mitbegründer der modernen Medizin.

Paracelsus wurde schnell ebenso berühmt wie berüchtigt. Unter anderem wurde er auch an die Basler Universität berufen, musste die Stadt aber bald wieder verlassen. Kaum dort angekommen, hatte er nämlich Flugblätter verteilen und alle Welt wissen lassen, dass er die Medizin umkrepeln wolle. Nicht mehr

trockenes Bücherwissen, sondern nützliche Praxis sei bei ihm zu erlernen. Als Unterrichtssprache diente ihm nicht mehr «totes» Latein, sondern «lebendiges» Deutsch. Diese revolutionären Ideen brachten Kollegen und Obrigkeit derart gegen ihn auf, dass er fliehen musste, um der Verhaftung zu entgehen.

Fortan führte Paracelsus ein rastloses Wanderdasein im deutschsprachigen Raum. Sein unstabiles Leben wurde nach 48 Jahren mit einem bis heute rätselhaften Tod beendet. Mehr als 350 Traktate soll er verfasst haben, von denen jedoch die wenigsten erhalten sind. Berühmtheit erlangten seine Abhandlungen über die Syphilis, die aus dem eben entdeckten Amerika nach Europa eingeschleppt worden war und sich seuchenartig verbreitete.

Franz Auf der Maur

Vom 1. August bis 14. November wird in Einsiedeln eine Gedenkausstellung zum 500. Geburtstag Paracelsus' gezeigt.